

Noch mehr Räume für «Metropolis»

Münchenstein. Theaterwerkstatt Kulturpunkt erweitert gigantischen Stoff

SUSANNA PETRIN

Paradies und Hölle auf Erden, Menschen wie Maschinen und Maschinen wie Menschen, Grössenwahn und Mythos – all das und mehr ist drin im Filmklassiker «Metropolis». Menschen mit und ohne Beeinträchtigung reichern den Stoff nun weiter an: mit Theater- und Schattenspiel und mit ihren Gedanken zur Welt.

Die S-Bahn in Richtung Delémont rattert vorbei. Nur etwa fünf Meter von einer Theaterbühne entfernt; einer Bühne in einem Niemandsland zwischen Gleisen, ausrangierten Fabrikgebäuden und einem Friedhof. Hier in der einstigen Lagerhalle der Fruchthandel AG liegt nun die Gigantenstadt Metropolis. Die Halle ist der aktuelle Austragungsort des Theaterprojekts «Metropolis» – bis sich die Produktion als Gast am Wildwuchs-Kulturfestival auch noch auf dem Kasernenareal ausbreiten darf.

Stört der Zug die Aufführungen nicht? Regisseur Claude Haltmeyer winkt lächelnd ab: «Das gehört zum Theater.» Es ist ein Theater und eine Schauspieltruppe, zu der vieles fraglos und völlig selbstverständlich dazugehört. Es spielen behinderte Menschen mit. Etwas, das überhaupt kein Thema ist. Und zwar wirklich nicht, es ist egal.



Claude Haltmeyer.

Wenn überhaupt, dann spricht Haltmeyer lieber von beeinträchtigten Menschen. Sibylle Ott, Leiterin des Kulturfestivals Wildwuchs, versucht das in Deutschland gebräuchliche Wort «inklusive» hier einzuführen, eine Theatergruppe «mit und ohne», für alle. Und der Kulturpunkt sei die einzige Institution in der Region, die kontinuierlich «inklusive» Kunstprojekte erarbeite. Auch deshalb habe sie «Metropolis» – mit sieben weiteren Projekten aus dem Baselbiet, für das Basler Festival ausgewählt.

GEGENSTEUER. In der gigantischen Wolkenkratzerstadt gehen die Lichter an. Haltmeyer hat den Bühnenlichtschalter



Schlüsselszene. Auch im Stück «Metropolis» baut der Erfinder eine Frau nach – und neues Unheil beginnt. Foto Dominik Labhardt

gedreht. Zwischen diesen Häuserschluchten werden heute Abend zehn Männer und Frauen Szenen aus dem Filmklassiker «Metropolis» spielen – teils mit improvisierten Dialogen, teils als Schattenspiel vor der Leinwand, auf welcher der Originalfilm projiziert wird.

Es ist die Geschichte von den dekadenten Reichen der Oberstadt und den malochenden Armen in der Unterstadt. Dazu ein Frankenstein'scher Erfinder, der gottgleich eine Frau baut. Und natürlich eine Liebesgeschichte, die, wie es sich so gehört, soziale Gräben überwindet. «Metropolis» ist eigentlich ein furchtbarer Film», sagt Haltmeyer. Und meint vor allem dessen kitschiges Pathos.

Um dem Gegensteuer zu geben, verzichtet der Regisseur auf den versöhnlichen Schluss des Originals. Er verzichtet ebenso darauf, forciert Aktualitätsbe-

züge einzubauen, die ergeben sich von selbst. Doch: «Schön wäre, wenn als Botschaft hängen bliebe, dass man nicht rasch weiterbasteln sollte wie vor der Wirtschaftskrise, sondern die Grundlagen ändern muss», sagt Haltmeyer.

HARTE ARBEIT. Filmregisseur Fritz Lang soll seine Spieler an den Rand ihrer Kräfte getrieben haben. Auch Haltmeyer fordert seine Truppe. Da werde nicht «theaterlet», erzählt Ensemble-Mitglied Martin Guggi, «dahinter steckt harte Arbeit». Guggi geniesst es in vollen Zügen, sich im Stück als verrückter Erfinder auszuleben – «das kann ich gut nachvollziehen, den Direktor mit dem goldenen Fallschirm könnte ich nicht spielen».

Aufführungen: Heute bis Samstag, 20.30 Uhr, Münchensteinerstrasse 85. Als Gastspiel am 23. Juni, 17.30 Uhr, auf dem Kasernenareal.

Werkstar hilft dem Kulturpunkt

INTEGRATIV. Der Kulturpunkt auf dem Walzwerkareal in Münchenstein ist ein Atelier, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum für Kunst ausserhalb des kommerziellen Betriebs. Einmal wöchentlich gibt es auch ein Mittagessen. Menschen mit oder ohne Behinderung sind hier laut Kulturpunkt-Leiter Claude Haltmeyer willkommen. Das multimediale Theaterprojekt «Metropolis» ist in der Kulturpunkt-Küche entstanden. Diesmal mit kräftigem Zutun der Leute von Werkstar in Arlesheim. spe
> www.kulturpunkt.ch